

Berichterstattung über Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

Kurzfassung der «Empfehlungen für Journalist:innen und Redakteur:innen»

Im Unterschied zu anderen psychischen Erkrankungen existieren gegenüber Betroffenen von Abhängigkeitserkrankungen noch immer besonders negative Stereotype, die wiederum zu ausgesprochen starken stigmatisierenden Haltungen führen. Diese gesellschaftlich vorherrschende Voreingenommenheit und Diskriminierung gegenüber Betroffenen von Abhängigkeitserkrankungen soll reduziert werden. Hierzu können auch Sie als Journalist:in oder Redakteur:in positiv beitragen.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Checkliste, die die wichtigsten Fragen rund um eine nicht-stigmatisierende und vorurteilsfreie Berichterstattung enthält sowie einige Beispiele für «Dos und Don'ts» der Wort- und Bildsprache.

Bevor Sie über eine Person mit einer Abhängigkeitserkrankung berichten, können Sie sich zunächst folgende Fragen stellen:

- Ist die Information, dass die Person eine Abhängigkeitserkrankung hat, für die Berichterstattung entscheidend?
- Stammt die Information, dass die Person eine Abhängigkeitserkrankung hat, aus einer seriösen Quelle?
- Könnte durch das Erwähnen der Abhängigkeitserkrankung die Privatsphäre der betroffenen Person verletzt werden?
- Wie könnte sich die Erwähnung der Abhängigkeitserkrankung auf die betreffende Person selbst, ihre Angehörigen oder den Behandlungsprozess auswirken?

Sofern Sie sich dafür entscheiden, über die Abhängigkeitserkrankung einer Person zu berichten, beachten Sie die nachfolgenden Empfehlungen.

Grundsätzliches

- Stellen Sie den Menschen anstelle der Krankheit in den Mittelpunkt
- Verwenden Sie korrekte Terminologie
- Nutzen Sie informative Überschriften statt unangemessene Sensationalisierung und Emotionalisierung
- Vermeiden Sie Verallgemeinerungen und stereotype Berichterstattung
- Stellen Sie den Krankheitswert einer Abhängigkeitserkrankung durch den Einbezug von Faktenwissen heraus (z.B. Ursachen und Folgen der Erkrankung, Behandlungsmöglichkeiten)
- Versuchen Sie, Abhängigkeitserkrankungen – wenn möglich – auch positiv zu framen (z.B. Genesung, Verbesserung, Behandlungsmöglichkeiten)

Begriffe und Bezeichnungen

- Sucht und Abhängigkeit sind gleichbedeutend. Da Sucht ein sehr unspezifischer Begriff ist und vielseitig verwendet wird (z.B. Sehnsucht, Eifersucht), empfiehlt die WHO den Begriff Abhängigkeit statt Sucht
- Der Begriff der Substanzgebrauchsstörung gilt als besonders wertfrei und sachlich
- Achten Sie darauf, die Person und nicht ihre Krankheit oder andere Merkmale ins Zentrum zu stellen, z.B.:

(Eher) angemessen

Mensch mit ...

... **Abhängigkeitserkrankung**

... **Suchterkrankung**

... **Alkoholerkrankung**

... **Konsumstörung**

... **Videospielstörung**

(Eher) unangemessen

Junkie, Fixer, Kiffer

Drögeler, Kokser

Trinker:in, Säufer:in

Rauschtrinker:in

Kampftrinker:in

Alki, Alkoholiker:in

Alkohol-/Drogeneskapaden,

Suff-/Alkohol-Exzesse, Komasaufen

Trunksucht

Asozial, Asoziale:r

(Sozialer) Absturz

Alkohol-, Drogen-, Koks-Wahn

Seuche

Penner

Smartphone-Zombies

Crack-Leiche

Willensschwache

Bilder

- Kontrollieren Sie Bilder auf Klischees und Stereotype
- Hinterfragen Sie die Verwendung von Symbolbildern
- Zeigen Sie unterschiedliche Facetten der Realität auf
- Gehen Sie respektvoll mit Urheber- und Persönlichkeitsrechten um

Weiterführende Informationen

Grundlage dieser Kurzfassung sind die «Empfehlungen für Journalist:innen sowie Redakteur:innen» zur Berichterstattung über Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Darin finden Sie weitere Beispiele und Informationen zur Thematik:

